



FRIEDENSWINTER 2014/2015

Gemeinsam für den Frieden – Friedenslogik statt Kriegsrhetorik

| Dezember 2014 |

» ALLES AUF DIE STRASSEN «

– die Aktionen des Friedenswinters 2014/2015 haben erfolgreich begonnen

Nun also deutsche Soldaten auch in den Irak, weiterhin in Afghanistan und in mehr als zehn weiteren Interventionsländern, Diskussionen um eine europäische Armee, Aufrüstungspläne der Bundesregierung hin zu 2% des Bruttosozialproduktes (bis über 50 Milliarden), NATO-Strategie, die Kriege explizit vorbereitet (siehe Kalkar) Drohnen „auch für uns“. Der Bürgerkrieg in der Ukraine hält an, der Krieg in Syrien und Irak fordert täglich weitere Opfer, die Liste von Kriegen und Gewalt ist scheinbar endlos – der Hunger und die Armut in der Welt auch. Jeder Tag, fast jede Nachricht erinnert uns, wie wichtig die Friedensbewegung ist.

Am 13. Dezember 2014 hat die Friedensbewegung gezeigt, dass sie lebt und aktionsfähig ist. Ja es waren mit über 4.000 DemonstrantInnen in Berlin und ca. 1.000 in Heidelberg in diesen Orten die größten Friedensdemonstrationen der letzten Jahre. Genauso beachtlich die Demonstrationen in Hamburg mit ca. 800 TeilnehmerInnen, in Bochum mit 500 Menschen, in München mit 500 und in Leipzig mit 300 Menschen.

Insgesamt ein beeindruckender Auftakt nach einer Phase des Stillstandes, der Kontroverse und Abwartens. Der Beginn des Friedenswinters wurde ergänzt durch Aktionen und Veranstaltungen in vielen Städten, oft auch dort, wo lange keine Friedensbewegung aktiv war. Neue Initiativen und Netzwerke haben sich gegründet, Zusammenarbeit auch zwischen traditioneller Friedensbewegung und neuer "Mahnwachenbewegung" wurde erprobt.

Die Friedensbewegung beginnt sich zu revitalisieren, sie kehrt wieder auf die Straße zurück, sie geht in Aktion. Ein Prozess hat begonnen, Menschen wachen auf und beginnen sich zu wehren. Aber noch stehen viel zu viele

abseits, die wir gewinnen müssen. Der Dialog unterschiedlicher Meinungen und Positionen mit dem Ziel gemeinsamer Aktionen sollte verstärkt werden.

Aber es ist erst der Anfang:

Wenn wir die Kriegsgefahr, die auch Europa erreicht hat, wirklich überwinden, Abrüstung und Entmilitarisierung durchsetzen wollen, brauchen wir mehr und größere Aktionen, müssen auch große Organisationen der Gesellschaft zum Mitmachen gewonnen werden, noch Zögernde gewonnen werden: der 13. Dezember 2014 war dafür erst der Anfang.

Es war das erste Mal das traditionelle Friedensbewegung und die "Mahnwachen für den Frieden" gemeinsam die Aktionen vorbereitet haben. Es war kompliziert, aber erfolgreich, auch wenn wir erst am Anfang der Zusammenarbeit stehen. Wir müssen noch viel voneinander lernen und Widerstände überwinden. Grundlage bleiben die im Aufruf formulierten antifaschistischen Grundpositionen (siehe auch Text unten *).

Ausgrenzung (erneut betont bei antifaschistischer Grundlage) war schon immer falsch und erst Recht, wenn es um Krieg und Frieden geht. Wir wollen mit allen zusammenarbeiten, die unsere Grundpositionen teilen. Deswegen sind wir für alle, die dem Friedenswinter bisher kritisch gegenüberstanden weiterhin offen. Der Frieden braucht auch euch: Gemeinsam können wir effektiver arbeiten.

Die – wir können es nicht anders sagen – Hetze eines Teils der Medien, die unsere Aussagen und Positionen ignoriert bzw. verfälscht haben, war zu erwarten gewesen. Trotzdem überrascht der „Shitstorm“ immer wieder und trifft auch. Die Ignoranz gegenüber Entwicklungen und Dynamiken

ist schon frustrierend. Immer wieder haben wir uns gefragt „warum“, wenn wir angeblich so unbedeutend sind. Eine starke Friedensbewegung müssen aber alle fürchten, die Krieg als Mittel der Politik befürworten, propagieren und einsetzen. Wir werden uns gegen diese durchsetzen müssen. Vergessen wir nicht „Die herrschende Meinung ist immer die der Herrschenden“ (Karl Marx) bzw. der mit ihnen verbunden Medienkonzerne (siehe auch Albrecht Müller). Medien sind keine neutrale Instanz, sondern ein Teil herrschender ökonomischer und politischer Interessen und diese setzen auch auf Krieg und Interventionen (siehe als ein Beispiel die SIKO-Reden 2014 von Gauck, von der Leyen und Steinmeier). Wir wollen aber keine „Medienschelte“ betreiben, sondern das Gespräch mit den Journalistinnen und Journalisten immer wieder suchen. Viele sympathisieren durchaus mit unseren Gedanken.

Wir wissen, Kräfteverhältnisse, ja Veränderungen bis hin zu einer kulturellen Hegemonie in einer Gesellschaft gegen die regierende Politik zu erreichen, ist nur möglich, wenn Menschen sich für ihre Interessen hunderttausendfach, ja millionenfach geistig und engagiert einsetzen. Deshalb bleibt die Aufgabe, die Umfragemehrheit gegen den Krieg (die Gauck und Regierung so unbedingt mit ihrer Militarismus Propaganda kippen wollen) in eine handelnde Mehrheit zu verändern. Dazu war der 13. Dezember 2014 ein Auftakt – nicht mehr und nicht weniger.

Deshalb bereiten wir die Aktionen zur Sicherheitskonferenz in München (Demonstration und Gegenkonferenz) aktiv und mobilisierend vor. Busse und Bahnen aus dem ganzen Land sollen viele Menschen nach München bringen. Wir werden die Münchner unterstützen, wo immer sie Hilfe gebracht können. Viele Aktionen an vielen Orten sollen die Sicherheitskonferenz 2015 vorbereiten

Viele Aktionen sind auch zu Ostern geplant: Kann der Ostermarsch 2015 ein weiteres Aufbruchsignal werden?

Und nicht zuletzt die bundesweite Demonstration am 9. Mai 2015. Der 70.



© Alexander Knöll

Jahrestag der Befreiung Deutschlands und Europas von Krieg und Faschismus muss ein unübersehbares Zeichen gegen jede Form von Kriegen, für Abrüstung, für eine Politik der Kooperation und des Dialogs werden.

Wie wir das alles ganz genau machen, darüber müssen wir sicher noch viel reden, diskutieren, vielleicht auch manchmal solidarisch(er) streiten. Dazu soll auch die Aktionskonferenz am 14. März 2015 in Frankfurt dienen (Bitte merkt Euch den Termin schon jetzt vor).

Was bleibt zu sagen:

Viele Aktive aus „traditioneller“ Friedensbewegung und "Mahnwachen-

bewegung" haben den Mut gehabt, auf Aktionen gegen den Krieg noch 2014 zu setzen, wir sind damit erfolgreich gewesen, ein wenig darf Frau/Mann sich darüber freuen. Wir sind wieder interessant geworden (siehe die Medienkontroversen). Wir beginnen, ein Faktor der gesellschaftlichen Auseinandersetzung zu werden. Es war ein Anfang in der Aktion und der Zusammenarbeit. Lasst uns den Weg gemeinsam(er) mit noch mehr Aktiven weitergehen.

Büro des Friedenswinters
(Reiner Braun, Pascal Luig,
Angelika Wilmen, Lucas Wirl)

UNTERSTÜTZUNG

des Aufrufs Friedenswinter 2014/2015

Wir bitten um Unterstützung des Aufrufs

- ▶ Wir wenden uns dabei sowohl an Organisationen als auch an Einzelpersonen.
- ▶ Wenn Ihre Organisation oder Sie den Aufruf unterstützen wollen, unterzeichnen Sie ihn bitte auf www.friedenswinter.de oder senden Sie eine E-Mail an: info@friedenswinter.de (Betreff: Aufruf Friedenswinter) oder ein Fax an: 030 31996689

* Berlin, den 13.12.2014:

Unsere Demonstration ist anti-faschistisch; ohne Wenn und Aber. Wir stehen in der Tradition des Schwurs von Buchenwald: Nie wieder Faschismus, nie wieder Krieg. Wir lehnen jede Form des Rechtsradikalismus ab, wir arbeiten mit Rechtsradikalen nicht zusammen.

Wir demonstrieren hier gegen Krieg und Faschismus, gegen drohende Kriegsgefahr. Wir wollen keinen Rassismus in unserem Land, gleichgültig in welcher Form. Wir sind empört darüber, wie die sächsische Landesregierung mit einer Rassistenorganisation, dem PEGIDA-Bündnis, kooperiert. Auch hier muss eine klare Ansage kommen: Nicht in unserem Namen. Wir leisten Widerstand! Lasst es mich noch einmal ganz deutlich sagen: Wir sagen Nein zu Antisemitismus, neuen Rechten, Reichsbürgern, Rassismus, Nationalismus und Faschismus.

IMPRESSIONEN

Stimmen zum Friedenswinter

Berlin

Laura v. Wimmersperg

» Eugen Drewermanns leise, schlüssige Analyse erreichte die Zuhörer, die Alten und die vielen Jungen. Das bewiesen die aufmerksame Stille und der während der langen Rede immer wieder aufbrandende Beifall. Anders als in den Medien vor und nach der Demo, ging es den Teilnehmern spürbar um das gemeinsame Anliegen: KEIN KRIEG! «



© Lucas Wirl



© Bernhard Trautvetter

Bochum

Peter Jüriens

» Die Demonstration in Bochum war aus Sicht der Orga und aller bisher gehörten TeilnehmerInnen ein voller Erfolg. 500 bunt gemischte FriedensdemonstrantInnen von 5 bis 95 waren auf dem Rathausplatz und demonstrierten in Harmonie und Einigkeit für Frieden. Die Rede- und Musikbeiträge fanden großes Interesse. Wir freuen Uns auf München und die weiteren Stationen des Friedenswinters! «

Hamburg

Andreas Grünwald

» 800 Teilnehmende zählte die Hamburger Demo. Sicherlich: wir hätten uns mehr gewünscht. Trotzdem: Eine so kraftvolle, bunte und optimistische Demo haben wir lange nicht mehr in Hamburg erlebt. Tolle Reden von Frank Hornschu (DGB Nord), Katrin McClean (Mahnwache Hamburg) und Kai Ehlers (Journalist), auch ein gutes Kulturprogramm trugen dazu bei, dass sich immer wieder auch Passanten spontan anschlossen. «



© Stefan Fantes

ANZEIGE



"Der Einsatz von Gewalt führt niemals zum Frieden. Krieg bringt Krieg hervor, Gewalt bringt Gewalt hervor... Sie sollen auf den anderen als Bruder sehen und mit Mut und Entschlossenheit die Begegnung und den Verhandlungsweg wählen, um die blinde Gegnerschaft zu überwinden."

Papst Franziskus



(Foto Papst aus Vatikan-Webseite, c Osservatore Romano)



Heidelberg

Renate Wanie

» Friedenslogik statt Kriegslogik! 800 Menschen im Demozug, Flashmob-Aktionen, gebackene Panzer zum Aufessen, „Deutsche Waffen, deutsches Geld...“- ein umgedichtetes Weihnachtslied, zwei Reden und die acht Forderungen des Friedenswinters – ein gelungener Aktionstag auf Heidelbergs vorweihnachtlicher Konsummeile! «



© jack jones media production



© Hans Georg Klee

München

Vorbereitungskreis Demo Friedenswinter München

» Der Münchner Aktionskreis Friedenswinter hatte für den 12. Dezember auf den Max Joseph Platz mobilisiert. Es war dunkel und kalt. Trotzdem kamen im Laufe des Abends etwa 500 Teilnehmende. Breath Of Rap (Augsburg) heizten gleich zu Beginn mit ihren politischen Songs ein. Reiner Braun führte das mit seiner leidenschaftlichen Rede anschließend weiter. Beiträge von Pedram Shahyar (Rebellion) und 'Wob' Blaschka (Münchner Bündnis gegen Krieg und Rassismus), sowie Musik von Sam Rasta, Morgaine, Kilez More und Prinz Chaos II rundeten das Programm ab. Viele positive Rückmeldungen aus den verschiedenen Spektren: Ein gelungener Einstand. «

Leipzig

Torsten Schleip

» 300 Teilnehmer, Bewegende persönliche Worte von Peter Sodann. Bei den Zwischenkundgebungen ging es u.a. um Asylpolitik, Truppen- und Waffentransporte über Leipzig-Halle, die Kriege in der Ukraine und in Palästina. Gelungene Mischung aus traditionell Aktiven und neuer Mahnwache, ohne rassistische, fremdenfeindliche oder verschwörungstheoretische Untertöne. Völlige Ignoranz der Medien. Wir machen weiter! «



© 49 produktion.de



ANZEIGE

Uranmunition
Strahlende Geschosse

Die neue Broschürenreihe der Internationalen Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges (IPPNW) befasst sich mit den gesundheitlichen Folgen der „Nuklearen Kette“.

Bisher erschienen:

„Uranmunition: Strahlende Geschosse“
„Uranabbau: Verstrahltes Land“

28 Seiten, 4-farbig
Erhältlich in deutsch oder englisch.

Zu beziehen über den IPPNW-Shop:
shop.ippnw.de
oder über das Büro der IPPNW:
ippnw@ippnw.de

Online lesbar unter:
www.issuu.com/ippnw

IPPNW

MÜNCHNER SICHERHEITS-KONFERENZ:

Treffen der Kriegselite

Vom 6. bis zum 8. Februar 2015 wird die mittlerweile 51. Münchner Sicherheitskonferenz stattfinden. Das Treffen versammelt zahlreiche prominente Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Militär und dient vorrangig zwei Zielen: Es liefert ein Forum, um sich innerhalb der Eliten über den weiteren Kurs der Außenpolitik zu verständigen (inklusive Raum für viele Seitengespräche); und gleichzeitig liefert die Sicherheitskonferenz gleich zu Anfang des Jahres eine Bühne, um Kernprojekte der Kriegseliten einer breiteren Öffentlichkeit mitzuteilen.

Bei der Sicherheitskonferenz wird seit eh und je tief in die militaristische Kerbe gehauen, aber was das anbelangt, war das letzte Jahr definitiv ein neuer Tiefpunkt. Dies zeigt sich anhand der beiden letztjährigen „Starredner“: So wurde die Konferenz von Bundespräsident Joachim Gauck mit einem nassforschenden Plädoyer für eine ambitionierte militärisch unterfütterte deutsche Weltmachtspolitik eröffnet. Anschließend wurde Vitali Klitschko hofiert, der eine Schlüsselrolle beim kurz darauf erfolgten gewaltsamen Putsch in der Ukraine und der daraufhin einsetzenden dramatischen Eskalation in den westlich-russischen Beziehungen spielte.

Es ist davon auszugehen, dass in diesem Jahr an diese „Traditionslinien“ angeknüpft wird: Auch auf der Sicherheitskonferenz dürften die monatelangen Anstrengungen fortgesetzt werden, die gegenüber einer militärischen Weltmachtpolitik skeptische Bevölkerung buchstäblich sturmreif zu schießen. Und auch was Russland anbelangt ist davon auszugehen, dass auf der Sicherheitskonferenz die NATO-Reihen gegen den alten und neuen Hauptfeind weiter geschlossen werden. Deutschland spielt beim Aufbau der im September 2014 beschlossenen „NATO-Speerspitze“, einer wohl bis zu 7.000 Soldaten umfassenden Ultraschnellen Eingreiftruppe für Einsätze in unmittelbarer Nähe zu Russland, eine führende Rolle. Auch hier sieht sich die Bundesregierung einer überwältigenden Mehrheit in der Bevölkerung gegenüber, die diesen aggressiven Kurs ablehnt. Und auch hier soll die diesjährige Sicherheitskonferenz eine Möglichkeit bieten, die Bevölkerung von der „Notwendigkeit“ dieser brandgefährlichen Kurses Politik zu überzeugen.

Auch die Forstsetzung des Afghanistan-Krieges dürfte wohl eine wichtige Rolle bei der Sicherheitskonferenz spielen. Der ist nämlich keineswegs – wie allenthalben suggeriert wird – beendet:

Auch über den eigentlichen „Abzugstermin“ hinaus werden weiter westliche Truppen am Hindukusch stationiert bleiben. Die Rede ist hier von mindestens 12.000 Soldaten, der Großteil davon aus den USA, aber auch bis zu 850 aus Deutschland. Ursprünglich sollte diese „Resolute Support“ genannte NATO-Truppe „nur“ die afghanischen Sicherheitskräfte ausbilden. Berichten zufolge soll US-Präsident Obama aber bereits den Einsatzbefehl seiner Truppen um Aufstandsbekämpfungsoperationen erweitert haben – und selbst die Grünen haben kritisch darauf hingewiesen, dass das kürzlich erteilte Bundestags-Mandat hinreichend vage ist, um auch eine deutsche Beteiligung hieran zu ermöglichen. Auch der nächste „vollständige“ Abzugstermin Ende 2016 wird immer offener in Frage gestellt. Es steht als zu befürchten, dass der Krieg am Hindukusch noch lange andauern wird, schließlich wird in der NATO-Afghanistan-Stationierungsvereinbarung ein Zeitrahmen von „2024 und darüber hinaus“ genannt.

Gründe gibt es also mehr als genug, sich an den diesjährigen Protesten gegen die Münchner Sicherheitskonferenz zu beteiligen. Alle Informationen dazu finden sich auf der Bündnisseite: <http://sicherheitskonferenz.de/>



© blu-news.org

JETZT ERST RECHT:

Atomwaffen ächten!

Gerade im Hinblick auf die Krise in der Ukraine ist es wichtig, viel mehr Aufmerksamkeit auf das Problem des festgefahrenen atomaren Abrüstungsprozesses zu richten. Russland und die NATO äußern versteckte atomare Drohungen, demonstrativ finden Atomwaffenübungen statt. Jetzt ist es an der Zeit, von bilateralen zu multilateralen Verhandlungen zur Ächtung von Atomwaffen zu kommen – die USA und Russland werden es nicht alleine schaffen, abzurüsten!

Xanthe Hall, IPPNW

WEITERE TERMINE 2015

Friedensaktionen zur Sicherheitskonferenz

► Vom 6.-10.02.2015 finden in München Aktionen zur Sicherheitskonferenz (SiKo) statt, u.a. am 7.02. die Demonstration „Kein Frieden mit der NATO“ (www.sicherheitskonferenz.de) und die internationale Münchner Friedenskonferenz vom 6.-08.2. (www.friedenskonferenz.info). Für weitere Informationen für die Ereignisse in München bitte melden bei: info@sicherheitskonferenz.de / kontakt@kriegsrat-nein-danke.de / hedwig.krimmer@verdi.de

2. Aktionskonferenz Friedenswinter 2014/2015

► Am 14.3.2015 findet in Frankfurt/Main die zweite Aktionskonferenz statt. Weitere Informationen über das Aktionsbüro.

70. Jahrestag der Befreiung von Krieg und Faschismus

► Zum 70. Jahrestag der Befreiung von Krieg und Faschismus (8. Mai 2015) ist am Samstag, den 9.05.2015, eine bundesweite Demonstration in Berlin geplant.

Ostermärsche 2015

► Vom 3.-6.04.2015 finden in vielen Städten und Regionen Ostermärsche statt. Bitte kontaktiert die lokalen Strukturen

und schaut auf den Terminkalender des Netzwerks Friedenskooperative: www.friedenskooperative.de/termine.

Materialversand:

Bestellung von Friedenssymbolen, Fahnen, etc.: DFG-VK | www.dfg-vk.de/shop | material@dfg-vk.de | Netzwerk Friedenskooperative: www.friedenskooperative.de | friekoop@friedenskooperative.de

Bestellung der Zeitung: Aktionsbüro Friedenswinter 2014/2015 | DFG-VK Materialversand: material@dfg-vk.de | 0711-2319479

Bestellung vom Flyer Friedenswinter 2014/2015: www.shop.ippnw.de | ippnw@ippnw.de

Bestellung der Neuauflage der Zeitung gegen den Krieg ab Dezember 2014: www.zeitung-gegen-den-Krieg.de

Kontakt:

Aktionsbüro Friedenswinter c/o IALANA, Marienstraße 19/20 | 10117 Berlin | Telefon: 030 - 28482482 | Fax: 030 - 31996689 | Email: info@friedenswinter.de | Website: www.friedenswinter.de | Facebook: Friedenswinter 2014/2015

Pressekontakt: Angelika Wilmen: wilmen@ippnw.de, 030 - 69807415 | Reiner Braun: hr.braun@gmx.net, 0172 - 2317475

Spendenkonto: Inhaber: IALANA e.V. | IBAN: DE6453350001000668083 | BIC: HELADEF1MAR | Stichwort: Friedenswinter

ANZEIGE

Weltnetz.tv schließt eine Lücke in der alternativen deutschen Medienlandschaft. Seit dem Start Mitte Juni 2010 bietet dieses Portal eine Plattform für linken und unabhängigen Videojournalismus. Weltnetz.tv dient als Knotenpunkt verschiedener Internet-Projekte, um im Sinne unabhängiger Berichterstattung eine Gegenöffentlichkeit zu stärken.

Gegründet von Daniela Dahn, Diether Dehm, Sabine Kebir, Manfred Maurenbrecher, Albrecht Müller, Wolfgang Pieper, Jürgen Roth, Hermann Scheer †, Eckart Spoo, Konstantin Wecker, Jean Ziegler u.a.

Mit Satiren von Reiner Kröhnert alias Merkel, Gauck und Stoiber